

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 13/14 (1889)
Heft: 24

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

„Schenk.“ Es ist nicht zu leugnen, dass dieser Entwurf mit dem vorhergehenden Projecte viel Verwandtes hat. Das Haupttreppenhaus ist an die Hofseite verlegt, die Endigung der Haupttreppe in die Corridore ist weniger gut; die Corridore sind ebenfalls eingebaut. Besser ist das Entrée, welches in diesem Falle als Rundbau ausgebildet wurde. Die Zufahrt zum Hofe ist auch an der Seite des Gymnasiums, jedoch ist dieselbe nach dem Hofe zu zurückgesetzt. Die Architektur ist zu palastartig, der Mittelbau an der Speichergasse ist durch den Grundriss d. h. durch die Bedeutung der dahinter liegenden Räume in keiner Weise motivirt. Die räumlichen Anforderungen sind erfüllt.

„Fulmen.“ Im Projecte „Fulmen“ ist das Hauptentrée ebenfalls als Rundbau behandelt und die Treppe gegen den Hof zu gelegt.

Wesentlich verschieden von den schon besprochenen Projecten ist jedoch die Anlage der Corridore. Die letztern sind zum grössten Theile nicht eingebaut, sondern nach der Hofseite frei gelegt und daher direct seitlich beleuchtet. Der nach der Seite gegen das Gymnasium gelegene Hoftract ist überbaut und es musste daher die Einfahrt nach dem Hofe in die Mitte der Façade an der Speichergasse gerückt werden. Das Parterre enthält grosse Räume, welche durch provisorische Wände in Unterabtheilungen getheilt werden können. Die Architektur mit einer durchgehend dorischen Pilasterstellung mit den sämtlichen Fenstern im Stichbogen wirkt etwas monoton, dieselbe trägt eher der Charakter einer Uhrmacherschule. Die runde Ecke ist mit einer zu flachen Kuppel bedeckt. Die Abwartwohnung ist aus der Façade nicht ersichtlich.

„Winkel.“ Durch ein rundes Vestibule gelangt man zu der gegen den Hof gelegenen Haupttreppe, die allerdings etwas nüchtern in die Corridore mündet. Wie im vorhergehenden Projecte sind die Gänge ebenfalls zum grössten Theile freigelegt. Die Aborte ausserhalb der Corridore sind rationell placirt. Der Hoftract gegen das Gymnasium ist nur im Parterre ganz überbaut. Die Durchfahrt in den Hof ebenfalls in die Mitte der Façade an der Speichergasse geschoben. Ungünstig in der Form sind die beiden an das Zimmer des Directors stossenden Räume. Die Architektur mit den grossen Fensteraxen ist einfach und charakteristisch. Die Art der Lösung des dritten Stockes konnte nicht ganz befriedigen.

Von den fünf eben besprochenen Projecten, welche in die engere Wahl fielen, mussten nach nochmaligem Abwägen der Vor- und Nachtheile der besagten Entwürfe die Projecte mit den Motto's: „Am Egg“ und „Volta“ (in zwei Doppelkreisen) fallen gelassen werden.

Die Rücksicht darauf, dass keiner der Entwürfe die Aufgabe in absolut zufriedenstellender Weise lässt, beschloss das Preisgericht einen ersten Preis nicht zu ertheilen.

Ein zweiter Preis im Betrage von 2300 Fr. wurde zuerkannt dem Projecte mit dem Motto „Winkel.“

Ein dritter Preis im Betrage von 1800 Fr. dem Projecte mit dem Motto „Fulmen.“

Ein vierter Preis im Betrage von 1400 Fr. dem Entwurfe mit dem Motto „Schenk“.

Nach Eröffnung der Couverts ergaben sich als Verfasser:

Zweiter Preis: Eugen Meyer von Winterthur in Paris.

Dritter Preis: Otto Dorer in Baden und Adolf Füchslin in Brugg.

Vierter Preis: Armin Stöcklin in Basel.

Indem wir, hochgeachteter Herr Bundesrat, unsere Aufgabe hiemit als erledigt betrachten, verbleiben wir mit der Versicherung wahrer Hochachtung,

Bern, im November 1889.

Die Mitglieder des Preisgerichtes:

A. Bourdillon, Architekt in Genf.

E. Davinet, Architekt in Bern.

A. Flükiger, Director der eidg. Bauten in Bern.

Ed. Fueter, Architekt in Basel.

Alb. Müller, Architekt in Zürich.

Miscellanea.

Nebenbahn Colombier-Boudry-Cortaillod. Ein sprechendes Beispiel dafür, in welch leichtfertiger Weise hier und da Eisenbahn-Concessionen verlangt werden, liefert die Concessions-Geschichte dieses in unserer letzten Nummer kurz beschriebenen Eisenbahn-Projectes. Am 28. November d. J. ertheilte der Ständerat, gemäss der bundesrätlichen Vorlage, Herrn Advocat Paul Barrelet in Colombier die Concession für die genannte Linie. Am 9. dies sollte der Nationalrat die Vorlage behandeln. Nun stellte sich heraus, wie der «Neuen Zürcher Zeitung» von Bern aus telegraphirt wird, dass der Concessionsbewerber inzwischen „unter etwas eigenthümlichen Umständen eine Reise ins Ausland angetreten hat, wodurch eine kleine Schwierigkeit in der Ertheilung der Concession entstand“. Noch delicater stellten andere Blätter den Vorgang dar, welche mittheilten: „der Concessionär habe sich inzwischen in eine Lage begeben, die annehmen lasse, dass er auf seinem Gesuche nicht mehr beharren werde“. Was war nun zu thun? Das Concessionsgesuch musste „zu angemessener Erledigung“ an den Bundesrat zurückgewiesen werden, das heisst die Geschichte hatte den Ausgang des bekannten Hornberger-Schiessens. Und dazu musste das technische Inspectorat das Project studiren, dem Bundesrat eine Vorlage darüber machen, dieser hatte eine Botschaft auszuarbeiten, sie zu genehmigen, im Bundesblatt zu veröffentlichen, den ständ- und nationalräthlichen Commissionen zu unterbreiten und den beiden Räthen vorzulegen, welche endlich dieselbe noch zu berathen, eventuell zu genehmigen hatten. Inzwischen macht der Concessionär eine Reise ins Ausland, freut sich über den grossartigen in Bewegung gesetzten Apparat, dessen Betrieb der Eidgenossenschaft wahrlich theuer genug zu stehen kommt und lacht ins Fäustchen. Der Wiederholung solcher Missbräuche könnte einfach und wirksam dadurch vorgebeugt werden, dass von jedem Concessionsbewerber die Hinterlage einer entsprechenden Caution verlangt wird.

Fusion der Jura- Bern- Luzern-Bahn- mit der Westschweizerischen und Simplon- Bahn-Gesellschaft. Bei der bernischen Volksabstimmung vom 8. dies wurde mit 38266 gegen 4020 Stimmen dem Fusionsvertrag beigestimmt. Die Bedingungen, welche der Bundesrat an die Genehmigung der Fusion dieser beiden Eisenbahngesellschaften stellt, sind im Wesentlichen folgende: Der Bund hat das Rückkaufsrecht für sämtliche Linien erstmal auf 1. Mai 1903 und von da an jederzeit auf dreijährige Kündigung hin. Erfolgt der Rückkauf innerhalb der ersten 15 Jahre nach 1903, so ist der Preis gleich dem 25fachen Reinertrag berechnet, aus dem Jahresdurchschnitt der dem Rückkauf vorausgehenden 10 Jahre. Für die folgenden zwei 15jährigen Perioden bis zu 1948 und für die Restperiode von 1948—1957 ermässigt sich der Rückkaufspreis successive auf den $22\frac{1}{2}$ - 20- und $17\frac{1}{2}$ -fachen Reinertrag. Mit 1957 erlöschen sämtliche Concessionen der fusionirten Gesellschaft. Wenn der Bund den Bau der Simplonbahn beschliesst, hat er das Recht noch vor 1903, jederzeit auf einjährige Kündigung hin, den Rückkauf zu verlangen. Für sämtliche Normalbahnen der fusionirten Gesellschaft sind einheitliche Tarife einzuführen, deren Taxen im Allgemeinen nicht höher sein dürfen, als die jetzt auf dem Netz der J.-B.-L.-Bahn bestehenden. Am 9. dies hat sich der Verwaltungsrath der fusionirten Gesellschaft zum ersten Male versammelt und die bundesräthlichen Bedingungen angenommen. Die Generalversammlung der Actionäre wird auf den 27. dies einberufen.

Zürcher Telephon-Aktion-Gesellschaft. Mit Neujahr tritt Dr. A. Denzler von der technischen Direction der Zürcher Telephon-Gesellschaft, welche er seit 1884 bekleidete, zurück. Durch ihn wurde seiner Zeit in diesem industriellen Unternehmen die Herstellung electrischer Beleuchtungsanlagen eingeführt. In den letzten fünf Jahren sind unter seiner Leitung gegen 200 solcher Anlagen zur Ausführung gelangt. Möge es seinem Nachfolger, dem es zweifellos beschieden sein wird, unter günstigeren Verhältnissen zu wirken, gelingen, denselben regen, wissenschaftlichen Eifer und die gleiche Liebe zur Sache bei seinen Mitarbeitern zu erhalten, wie es unter Dr. Denzlers Leitung der Fall war.

Zahnradbahn von Bönigen auf die Schynige Platte. Die eidgenössische Räthe haben (der Ständerat am 28. Nov., der Nationalrat am 9. Dez. a. c.) die Frist zur Einreichung der technischen und finanziellen Vorlagen, wie der Statuten für diese Zahnradbahn bis zum 29. April 1891 erstreckt und die Uebertragung der concessionsmässigen Rechte und Pflichten von Herrn Ed. Heiniger-Schnell auf Herrn Rob. Heiniger-Ruef in Burgdorf genehmigt. Mitconcessionäre sind die HH. Pümpin & Herzog.

Electrotechnische Ausstellung in Frankfurt a. M. Vom 1. Juni bis 31. October nächsten Jahres soll in Frankfurt a. M. und zwar sehr

wahrscheinlich auf dem Gebiete der alten Westbahnhöfe eine allgemeine electrotechnische Ausstellung stattfinden; zu welcher jedoch nur solche Gegenstände zugelassen werden, die gegenüber den in München (1882) und Wien (1883) ausgestellten, einen wesentlichen Fortschritt darstellen.

Schmalspurbahn Visp-Zermatt. Unter gewissen Cautelen haben die eidg. Räthe (der Ständerath am 28. November und der Nationalrath am 9. dies) dem am 19. März d. J. abgeschlossenen Betriebsvertrag mit der S.O.S. ihre Genehmigung ertheilt.

Neues Post- und Telegraphengegäude in Zürich. Am 9. dies hat der Nationalrath dem ständeräthlichen Beschluss vom 21. Juni d. J. betreffend den Ankauf eines Bauplatzes im Kratzquartier beige stimmt und den hiezu erforderlichen Credit von 536000 Fr. bewilligt.

Weissensteinbahn. (S. 133.) Am 28. November a. c. hat der Ständerath, und am 9. dies der Nationalrath diesem Eisenbahnproject die Concession ertheilt.

Technisches Eisenbahn-Inspectorat in Bern. Auf dem Budget wege wird die Errichtung einer Adjuncten-Selle mit 5000 Fr. Gehalt für das technische Eisenbahn-Inspectorat beantragt.

Concurrenzen.

Curhaus im Seebade Colberg. Zur Erlangung von Entwürfen zu einem Neubau des Curhauses in Colberg schreibt der dortige Magistrat eine Preisbewerbung aus. Bausumme 500,000 Mark. Termin: 1. Juni 1890. Preise: 2500, 1500 und 1000 Mark. Verlangt werden: Lageplan, Grundrisse und Schnitte i. M. v. 1:500, eine Hauptansicht i. M. v. 1:100, Erläuterungsbericht und Kostenüberschlag. Der Wettbewerb ist den deutschen Grundsätzen entsprechend, jedoch insofern ein schwieriger, als der zu entwerfende, Neubau einen älteren ersetzen und dieser einstweilen erhalten und in organische Verbindung mit dem ersten gebracht werden soll. Näheres bei obgenannter Stelle.

Electrische Beleuchtung von Bern. Wir machen auf die im Annoncenheft dieses Blattes enthaltene Ausschreibung aufmerksam, laut welcher inländische Fabrikanten und schweizerische Vertreter auswärtiger Firmen zur Beteiligung an einem Wettbewerb für die Ausführung einer elektrischen Beleuchtungsanlage der Stadt Bern eingeladen werden. Termin: 15. Februar 1890. Näheres beim städtischen Gas- und Wasserwerk daselbst.

Redaction: A. WALDNER
32 Brandschenkestrasse (Selau) Zürich.

Vereinsnachrichten.

Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein.

II. Sitzung vom 20. November 1889.

Local: Meise.

Vorsitzender: Professor Gerlich. Anwesend: 26 Mitglieder und ein Gast.

Anmeldung in den Verein: Ingenieur Gustav Mantel.

Der Präsident eröffnet die Sitzung mit einem Rückblick auf das abgelaufene Vereinsjahr und die Leistungen des Vereins in dieser Periode. Er gedenkt der beiden verstorbenen Vereinsmitglieder, Ingenieur Giesker und Architekt Bossard. Das Andenken an dieselben wird durch Erheben von den Sitzen geehrt.

Hierauf legt der Quästor Architekt Paul Ulrich die Jahresrechnung pro 1888/89 vor, welche annähernd den gleichen Stand der Finanzen aufweist, wie bei Beginn des Vereinsjahrs. Zu Rechnungsre-

visoren wurden gewählt, die HH. Ingenieur Max Lincke und Ingenieur Peter. Es wird hierauf beschlossen, die Sitzungen des Vereins für den Winter 1889/90 jeweils im Saale zur Meise abzuhalten.

Der Jahresbeitrag pro 1889/90 wird in Folge der voraussichtlichen Ausgaben für die Saalmiete auf 3½ Fr. angesetzt.

Es folgt sodann die Vorstandswahl. Der Präsident, Professor Gerlich, macht dem Vereine die Mittheilung, dass er, wie auch der Vizepräsident, Ingenieur Waldner, von der Leitung des Vereines zurücktreten wünschen und dass die beiden weiteren Vorstandsmitglieder: Oberst Huber-Werdmüller und Ingenieur Krauss, eine Wiederwahl ablehnen. Auf Vorschlag des abtretenden Vorstandes werden sodann gewählt: Zum Präsidenten: Ingenieur Mezger; zu übrigen Vorstandsmitgliedern: Architekt P. Ulrich; Ingenieur Lüchinger; Architekt Roredorf; Architekt Gull; Ingenieur Hartmann; Maschinen-Ingenieur Paul Lincke; Maschinen-Ingenieur Naville; Ingenieur Waldner und Professor Gerlich. Die Constituirung wird dem neuen Vorstande überlassen.

Auf Antrag von Maschinen-Ingenieur Weissenbach wird sodann dem abtretenden Präsidenten: Professor Gerlich durch Aufstehen der schuldige Dank für dessen vorzügliche Leitung des Vereines während der letzten zwei Jahre ausgesprochen.

Es folgt hierauf ein Vortrag des Herrn Ingenieur Gustav Mantel: *Über Nebenspannungen in den Eisenconstructionen.*

Redner wies auf die Art und Weise der Entstehung von Nebenspannungen in Fachwerken hin und begründete die Notwendigkeit ihrer Berücksichtigung durch die erheblichen Werthe, die sie annehmen können. Dann wurden kurz die Methoden zur Berechnung der Nebenspannungen geschildert und namentlich auf eine solche hingewiesen, die in neuerer Zeit von Prof. Landsberg aufgestellt, von Prof. Ritter in Zürich wesentlich verbessert wurde und welche gestattet, dieselben auf rein graphischem Wege und mit weniger Arbeit, als die bisher bekannten Methoden erfordern, zu ermitteln.

Die Genauigkeit der erhaltenen Werthe ist zwar nur eine angenäherte, für die Praxis aber wohl meist genügende. Zum Schlusse wurde vom Sprechenden die Frage erörtert, wie der Brückenconstrueur die Nebenspannungen zu berücksichtigen habe.

Von den zwei möglichen Wegen gab Prof. Ritter der Durchrechnung von typischen Beispielen den Vorzug, einerseits weil noch andere unkontrollbare Einflüsse secundärer Natur die Frage complicieren, anderseits weil er den Practikern die Berechnung der Nebenspannungen nicht in jedem einzelnen Fall glaubt zumuthen zu dürfen. Prof. Gerlich dagegen wäre in dieser Hinsicht weniger ängstlich und würde die regelmässige Bestimmung der Nebenspannungen unter gleichzeitiger Erhöhung der zulässigen Ursprungsfestigkeit vorziehen. J. L.

Gesellschaft ehemaliger Studirender der eidgenössischen polytechnischen Schule zu Zürich. Stellenvermittlung.

Gesucht zu baldigem Eintritt jüngere Ingenieure womöglich mit etwas Praxis für städtische Wasserversorgung und Canalisation. (681)

Gesucht ein Ingenieur der Erfahrung hat im Traciren von Geibgssbahnen. (682)

Gesucht ein theoretisch und praktisch gebildeter Maschineningenieur, der speciell im Construire von Werkzeugmaschinen erfahren ist. (683)

Auskunft ertheilt

Der Secretär: H. Paur, Ingenieur,
Bahnhofstrasse-Münzplatz 4, Zürich

Submissions-Anzeiger.

Termin	Stelle	Ort	Gegenstand
16. Decemb.	P. Delugan, Baumeister	St. Gallen	Schreinerarbeiten für einen grösseren Neubau.
17. "	Direction der eidg. Bauten	Bern	Herstellung der schmiedeisenernen Geländer und Thore für die Einfriedigung beim eidg. Physikgebäude in Zürich.
20. "	A. Geiser, Stadtbaumeister	Zürich	Zimmer- und Schreinerarbeiten für die neue Badanstalt am untern Mühllesteg.
20. "	Wilh. Martin, Architekt	Kreuzlingen	Verschiedene Schreinerarbeiten zu einem Neubau.
21. "	Rud. Hiltbold, Palmhof	Oberstrass-Zürich	Erd-, Maurer- und Zimmerarbeiten zu sechs Neubauten an der Universitätsstrasse.
21. "	J. R. Roth, Architekt	Fluntern	Schreiner-, Glaser- und Schlosserarbeiten für eine Poliklinik und eine Beobachtungsstation für das Kinderspital von Zürich und Umgebung.
21. "	Baucommision Gemeindräthsanzlei	Hottingen	Glaser-, Schreiner- und Parquetarbeiten für den Schulhausbau.
25. "		St. Fiden, St. Gallen	Correction der Gemeindestrasse in Martinsbrücke.
28. "	Fr. Schneider, Architekt	Bern	Schreiner-, Schlosser- und Glaserarbeiten, Wasser- und Closeteinrichtungen, Gussäulenlieferung etc. für den Neubau des Ausser-Krankenhauses.
30. "	C. Forster	St. Gallen	Zimmerarbeiten für den Neubau der Unionbank.
1. Jan. 1890	Pfarramt	Grossdietwyl	Herstellung einer neuen Orgel mit 24—26 klingenden Registern.
1. Jan. 1890	Verwaltungsrath der Wasser- versorgungs-Gesellschaft	Hitzkirch	Herstellung einer Wasserversorgung mit Hydranten.